

Musterausbildungsplan „Sprechfunkausbildung NRW“

Ziel der „Sprechfunkausbildung NRW“ ist es, Einsatzkräfte der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr zur Abwicklung von Sprechfunkverkehr und erforderlicher Gerätebedienung zu befähigen.

Es handelt es sich um einen Musterausbildungsplan, der die Inhalte der Ausbildung gliedert, aber nicht die zeitliche Abfolge des Unterrichts abbilden soll.

Ausbildungs-einheit	Zeit	Groblernziele Die Teilnehmer müssen	Feinlernziele Die Teilnehmer müssen	LZS	Inhalte	Empfohlene Methode
Lehrgangseinstieg und Grundbegriffe	1	über Ablauf und Zielsetzung des Lehrgangs informiert werden und wichtige Grundbegriffe kennenlernen.		1	<ul style="list-style-type: none"> - Organisatorisches - Stundenplan - Lernziele - Teilnehmende BOS am Digitalfunk BOS - Wichtige Grundbegriffe 	Lehrvortrag / Unterrichtsgespräch / Online
Betriebsarten und Netztechnik	2	die wichtigsten physikalischen Grundlagen sowie die Funktionsweise der Betriebsarten TMO und DMO verstehen. Welche Betriebsart wird wofür verwendet?	die Reichweite, Ausleuchtung, Funkschatten, Dämpfung kennen.	2	<ul style="list-style-type: none"> - Verdeutlichung physikalischer Grundlagen - Funktionsweise des DMO mit Einsatzgrenzen - Funktionsweise des TMO mit Einsatzgrenzen 	Lehrvortrag mit Experimenten / Unterrichtsgespräch / Online
			die Funktionsweise und Verwendung des DMO kennen.	2		
			den Aufbau des Digitalfunknetzes und Verwendung des TMO kennen.	2		

Ausbildungs-einheit	Zeit	Groblernziele	Feinlernziele	LZS	Inhalte	Empfohlene Methode
Rollen und Zuständigkeiten	1	Die Teilnehmer müssen die Zuständigkeiten der am Digitalfunk beteiligten Stellen kennenlernen.	Die Teilnehmer müssen die Aufgaben der Nutzer kennenlernen.	2	- Nutzung des Digitalfunks, Erkennen und Melden von Störungen	Unterrichtsgespräch / Online
			die Aufgaben der Vorhaltenden Stelle (VSt) kennenlernen.	2	- Beschaffung, Programmierung und Reparatur von Endgeräten	
			die Aufgaben der Taktisch-Technischen Betriebsstelle (TTB) kennenlernen.	2	- Rufgruppenzuteilung, Funkaufsicht - Störungsmeldungen	
			die Rolle der Autorisierten Stelle NW (AS NW) kennen.	2	- Nutzerhandbuch	
			verstehen, dass wichtige Handlungsabläufe im Nutzerhandbuch zu finden sind.	3		

Ausbildungs-einheit	Zeit	Groblernziele	Feinlernziele	LZS	Inhalte	Empfohlene Methode
Rufgruppen-konzept im Digitalfunk BOS	2	Die Teilnehmer müssen die kommunal verfügbaren Rufgruppen kennenlernen. verstehen, dass DMO-Rufgruppen für alle BOS nutzbar sind. verstehen, dass TMO-Rufgruppen unterschiedliche Eigenschaften haben und nur für freigeschaltete BOS nutzbar sind. nachvollziehen können, dass für gewisse Zwecke nur gewisse TMO-Rufgruppen verwendet werden (können).	Die Teilnehmer müssen DMO-Rufgruppen mit Stern kennen und wissen, dass DMO-Rufgruppen ohne Stern nicht in NRW verwendet werden dürfen. Standard TMO-Rufgruppen zur Funkkommunikation mit der Leitstelle kennenlernen. Standard TMO-Rufgruppen für besondere Bedarfe kennenlernen. Pool TMO-Rufgruppen kennenlernen. Spezielle Pool TMO-Rufgruppen für Ad-Hoc Einsatzlagen kennenlernen. das Erlernte an Einsatzbeispielen anwenden.	3 3 2 2 1 2	- DMO-Rufgruppen - Schutzzonen für die Radioteleskope - Systematik der Rufgruppenkarten - Kommunale TMO-Rufgruppen <ul style="list-style-type: none"> ○ Zur Funkkommunikation mit der Leitstelle ○ Für besondere Bedarfe ○ Pool TMO-Rufgruppen - Spezielle Pool TMO-Rufgruppen für Ad-Hoc Einsatzlagen - Ggf. Einsatzbeispiele	Unterrichtsgespräch / Gruppenarbeit / Online

Ausbildungs-einheit	Zeit	Groblernziele	Feinlernziele	LZS	Inhalte	Empfohlene Methode
Rechtsgrundlagen	1	Die Teilnehmer müssen	Die Teilnehmer müssen			
		gesetzeskonformes und rechtswidriges Verhalten im Umgang mit den am Sprechfunk mitgehörten Informationen erkennen können.	wissen, dass sie mit am Sprechfunkverkehr mitgehörte persönliche Informationen über andere Menschen nicht an Dritte weitergeben dürfen.	3	- §201 StGB (Vertraulichkeit des Wortes) - §203 StGB (Verletzung von Privatgeheimnissen)	Unterrichtsgespräch / Gruppenarbeit / Online
		verstehen, dass der eigene „moralische Kompass“ eine solide Basis für das Erkennen rechtswidrigen Verhaltens darstellt.	verstehen, dass eine Weitergabe dieser Informationen zu dienstlichen Zwecken gestattet ist.	3	- §34 StGB (Rechtfertigender Notstand) - Ggf. §1 Verpflichtungsgesetz	
			die Bedeutung der Funkdisziplin für die Außenwirkung kennen.	3		
	ihre Rolle als für den öffentlichen Dienst besonders Verpflichtete bzw. Amtsträger kennen.	2				

Ausbildungs-einheit	Zeit	Groblernziele	Feinlernziele	LZS	Inhalte	Empfohlene Methode
Kartenkunde	1	Die Teilnehmer müssen den Umgang mit Karte und Planzeiger erlernen.	Die Teilnehmer müssen mit Karte und Planzeiger vorgegebene Koordinaten in eine Position übersetzen können.	2	<ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit Karte und Planzeiger - Übungsaufgaben 	Unterrichtsgespräch / Gruppenarbeit / praktische Übung
			vorgegebene Positionen in Koordinaten übersetzen können.	2		
Funkgesprächsführung	2	Funksprüche korrekt und eindeutig absetzen können.	die Aufbausystematik eines Funkgesprächs verstanden haben.	4	<ul style="list-style-type: none"> - Inhalte der FwDV 810 - Übungen zur Abwicklung des Sprechfunkverkehrs - Verhalten im Sprechfunkverkehr 	Unterrichtsgespräch / Spiele / praktische Übung
			die für den Funkspruch korrekten Signalworte kennen und in den Funkspruch einbauen können.	4		
			unverständliche Worte sicher buchstabieren können.	3		
			die Bedeutung der SDS-Status kennen.	3		

Ausbildungs-einheit	Zeit	Groblernziele Die Teilnehmer müssen	Feinlernziele Die Teilnehmer müssen	LZS	Inhalte	
Handhabung Digitalfunkgeräte	2	die Endgeräte zuverlässig bedienen können.	die Grundlagen der Gerätebedienung beherrschen (z.B. Einschalten, Tastensperren aufheben etc.). einen Rufgruppenwechsel korrekt und zügig durchführen können. die Notruffunktion im DMO und TMO kennen.	4 4 3	- Handhabung der Digitalfunkgeräte - Notruffunktion im Digitalfunk BOS	Unterrichtsgespräch / Spiele / praktische Übung
Individueller Unterricht	2	vom Lehrgangsteiler auszuwählende Inhalte lernen. Hier können lokale bzw. regionale Besonderheiten thematisiert werden.	- durch den Lehrgangsteiler zu definieren -		- durch den Lehrgangsteiler zu definieren -	
Leistungsnachweis	1	den Lernerfolg nachweisen.			gesamter Lehrstoff	einer praktischen Prüfung ist Vorrang zu geben
Gesamtstundenzahl	16					

Im Musterausbildungsplan sind nur geringe Zeitansätze für das Erlernen der Funkgesprächsführung und der Gerätebedienung vorgesehen. Je nach individuellem Leistungsstand der Teilnehmer sind eigene Lern- und Übungsphasen im Heimatstandort unter Betreuung eines erfahrenen Sprechfunkers in Erwägung zu ziehen. Aufgrund des individuell festzulegenden Betreuungsumfangs werden diese Lern- und Übungsphasen nicht in den Gesamtstundenansatz aufgenommen.

Mögliche Lehrinhalte für weitere Anwendungen des Digitalfunk BOS sind die Nutzung von Objektfunk sowie der Einsatz von Repeater und Gateway. Für jeden dieser Inhalte sind jeweils 2 Unterrichtseinheiten vorzusehen.

Objektversorgung

Ausbildungs-einheit	Zeit	Groblernziele	Feinlernziele	LZS	Inhalte	Empfohlene Methode
Technische Grundlagen	1	Die Teilnehmer müssen die Funktion einer Anlage zur Objektversorgung kennen.	Die Teilnehmer müssen die unterschiedlichen Arten der Objektversorgung kennen. die Rufgruppen zur Nutzung von Anlagen zur Objektversorgung kennen.	1 1	- Netzunabhängige Objektversorgung (DMO-1A- und -1B-Repeater, TMOa) - Netzangebundene Objektversorgung	Unterrichtsgespräch / praktische Unterweisung
Gerätebedienung	1	Digitalfunkgeräte in Bereichen mit Objektversorgung sicher bedienen können.	Objektversorgungsanlagen in Betrieb nehmen können. das Umschalten auf Rufgruppen für die Objektversorgung sicher beherrschen.	2 3	- Praktische Übungen o Bedienung einer Anlage zur Objektversorgung o Umschaltung auf Rufgruppen für die Objektversorgung	Praktische Unterweisung

Repeater

Ausbildungs-einheit	Zeit	Groblernziele	Feinlernziele	LZS	Inhalte	Empfohlene Methode
Geräte-bedienung	1	Die Teilnehmer müssen Digitalfunkgeräte in der Betriebsart Repeater nutzen können.	Die Teilnehmer müssen Einsatzmöglichkeiten des Repeaters verstehen. das Prinzip der Reichweitenverschiebung verstehen.	2 2	- Praktische Übung zum Einsatz und den Einsatzgrenzen eines Repeaters	Praktische Unterweisung

Gateway

Ausbildungs-einheit	Zeit	Groblernziele	Feinlernziele	LZS	Inhalte	Empfohlene Methode
Geräte-bedienung	1	Die Teilnehmer müssen Digitalfunkgeräte in der Betriebsart Gateway nutzen können.	Die Teilnehmer müssen Einsatzmöglichkeiten des Gateways verstehen.	2	- Praktische Übung zum Einsatz eines Gateways	Praktische Unterweisung